

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

N<sup>o</sup>. 75.

Schandau, Sonnabend, den 18. September

1886.

### Bekanntmachung,

#### die Urwahlen zur Ergänzungswahl für die Handelskammer in Dresden betr.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern unter gleichzeitiger Anordnung der Vornahme der zur Ergänzungswahl für die Handelskammer in Dresden erforderlichen Urwahlen die in Bezug auf die Bildung der Wahlabtheilungen und die Zahl der in jeder derselben zu wählenden Wahlmänner gemachten Vorschläge genehmigt hat, so daß

in der V., die Amtsgerichtsbezirke **Pirna, Stolpen** und **Königstein** umfassenden Wahlabtheilung  
**drei** Wahlmänner

und

in der VI. die Amtsgerichtsbezirke **Schandau, Sebnitz** und **Neustadt** umfassenden Wahlabtheilung  
**zwei** Wahlmänner

zu wählen sind, so werden nunmehr andurch alle nach § 17 sub 2 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 in Verbindung mit den Bestimmungen unter III. des Gesetzes, einige durch die Reform der directen Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend, vom 2. August 1878 stimmberechtigten und wählbaren männlichen Personen vorerwähnter Wahlabtheilungen hiermit aufgefodert, behufs dieser Urwahl

#### den 11. October dieses Jahres

in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr

und zwar

1. die Stimmberechtigten aus den Städten **Pirna, Dohna, Liebstadt, Wehlen, Gottlieben, Berggieshübel** und **Stolpen**, sowie aus den sämtlichen übrigen Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke **Pirna** und **Stolpen**

oder dessen Stellvertreter

bei dem Wahlvorsteher Herrn Kaufmann Ernst **Schmole** in **Pirna**

Herrn Kaufmann Gustav **Weichelt** daselbst

im Deputationszimmer des dasigen Stadtraths (Rathhaus 1 Treppe),

2. die Stimmberechtigten aus der Stadt **Königstein** und den sämtlichen übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Königstein**,

oder dessen Stellvertreter

bei dem Wahlvorsteher Herrn Kaufmann Immanuel **Ahlemann** in **Königstein**

Herrn Kaufmann Gustav **Biener** daselbst

in dem dasigen Gasthose zum **Kronprinzen**;

3. die Stimmberechtigten aus den Städten **Schandau** und **Hohnstein** und den sämtlichen übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Schandau**

oder dessen Stellvertreter

bei dem Wahlvorsteher Herrn Kaufmann Hugo **Schönherr** in **Schandau**

Herrn Kaufmann Julius **Kreyschmar sen.** daselbst

im Sitzungszimmer des dasigen Stadtraths;

4. die Stimmberechtigten aus der Stadt **Sebnitz** und den sämtlichen übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Sebnitz**

oder dessen Stellvertreter

bei dem Wahlvorsteher Herrn Kaufmann Odilo **Sesse** in **Sebnitz**

Herrn Kaufmann und Blumenfabrikant Richard **Schneider** daselbst

im Hotel zur Stadt **Dresden** in **Sebnitz**, Parterrestube links;

5. die Stimmberechtigten aus der Stadt **Neustadt** und den sämtlichen übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Neustadt**

oder dessen Stellvertreter

bei dem Wahlvorsteher Herrn Fabrikant Ludwig **Sippach** in **Neustadt**

Herrn Kaufmann Hugo **Pierfig** daselbst

in der dasigen **Hartmann'schen** Restauration, persönlich sich einzufinden und anzumelden, hierbei, soweit nöthig ihre Stimmberechtigung nachzuweisen und sodann die Abstimmung mittelst eines ihnen auszuhändigenden Stimmzettels vorzunehmen.

Für die Handelskammer sind stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäfts angehörenden männlichen Personen, welche als Kaufleute oder als Fabrikanten in dem Einkommensteuer-Cataster ihres Ortes nach einem Einkommen von über 1900 Mark abgeschätzt, 25 Jahre alt und nicht etwa nach § 44 der revidirten Städteordnung und bez. § 35 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 von dem Stimmrechte in der Gemeinde oder in Folge der Verübung eines Verbrechens von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Pirna, am 1. September 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3. St.

von **Craushaar**, Reg.-Aff.

Berthold.

### Bekanntmachung,

#### die Urwahlen zur Ergänzungswahl bei der Gewerbekammer zu Dresden betreffend.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern unter gleichzeitiger Anordnung der Vornahme der zur Ergänzungswahl bei der Gewerbekammer zu Dresden erforderlichen Urwahlen die in Bezug auf die Bildung der Wahlabtheilungen und die Zahl der in jeder derselben zu wählenden Wahlmänner gemachten Vorschläge genehmigt hat, so daß

in der VI., die Amtsgerichtsbezirke **Schandau** und **Königstein** umfassenden Wahlabtheilung

**2** Wahlmänner

zu wählen sind, so werden nunmehr andurch alle in dieser Wahlabtheilung aufhältlichen Stimmberechtigten hiermit aufgefodert, behufs der vorbemerkten Urwahl

#### den 11. October dieses Jahres

in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr

und zwar:

die Stimmberechtigten aus den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Schandau**

im Sitzungszimmer des dasigen Stadtraths

bei dem Wahlvorsteher Herrn Tapezier **Gauschild** in **Schandau** oder dessen Stellvertreter Herrn Seifensiedermeister **Strubell** daselbst, persönlich sich einzufinden und anzumelden, hierbei ihre Stimmberechtigung, soweit nöthig, nachzuweisen und sodann die Abstimmung mittelst eines ihnen auszuhändigenden Stimmzettels vorzunehmen.

Für die Gewerbekammer sind stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche

- als Kaufleute und Fabrikanten in dem Einkommensteuercataster ihres Ortes nach einem Einkommen von 1900 Mark und darunter, jedoch mindestens nach einem solchen von über 600 Mark abgeschätzt sind, oder
- ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören, nach einem Einkommen von über 600 Mark abgeschätzt sind,
- das 25. Lebensjahr erfüllt haben,

und

d. nicht etwa nach § 44 der revidirten Städteordnung oder § 35 der revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873, vom Stimmrechte in der Gemeinde oder in Folge der Verübung eines Verbrechens von staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Pirna, am 1. September 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

3. St.

von **Craushaar**, Reg.-Aff.

Berthold.

Auf Folium 91 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist heute das Erlöschen der Firma: **Obst- und Beerenkellerei für die Sächsische Schweiz von Sturm in Wendischfähre** verlaublich worden.  
Schandau, den 14. September 1886.

**Königliches Amtsgericht.**  
Zble.

Auf Folium 98 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist heute die neu errichtete Firma:  
**Obst- und Beerenkellerei & Champagner-Fabrik der Sächs. Schweiz von Otto Hering in Wendischfähre** eingetragen und dabei zugleich verlaublich worden, daß der Holzhändler und Gemeindevorstand **Otto Theodor Hering** in Wendischfähre alleiniger Inhaber dieser Firma ist.  
Schandau, den 14. September 1886.

**Das Königliche Amtsgericht.**  
Zble.

Von dem Unterzeichneten soll  
**Dienstag, den 21. September c. Nachmittags 4 Uhr**  
im Gute des Herrn Hartmann in Schöna

eine Auh,

sowie  
**Donnerstag, den 23. September c. Nachmittags 4 Uhr**  
im Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Krippen, als erwählter Auktionort

**6 Stück Rohrstäbtle**

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.  
Schandau, den 17. September 1886.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.  
**C. Saupe.**

**Tagesgeschichte.**

**Sachsen.** Schandau. Nach Beschluß der städtischen Badeverwaltung wird vom 15. d. M. an bis zum Schluß der Saison keine Kurtaxe mehr erhoben. Dieser Contanz gegenüber ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß, wenn namentlich das prachtvolle Wetter noch länger andauert, wir immer noch auf einen Fremdenbesuch rechnen können.

Nachdem vor mehreren Tagen die Nachricht von Berlin an den hiesigen Stadtrath gelangte, daß die 75000 Mark, welche der vor einigen Jahren verstorbenen Rentier Schulz in Berlin der Stadt Schandau zur Erbauung eines zweckentsprechenden Krankenhauses testamentarisch vermacht, am Donnerstag den 16. d. ausgezahlt werden sollen, ist am Mittwoch Herr Bürgermeister Wick nach Berlin gereist, um dort das Geld in Empfang zu nehmen; von diesem Capital gehen freilich 6000 Mark als Erbschaftsteuer ab, dahingegen werden die bis jetzt aufgelaufenen Zinsen von gegen 11000 Mark mit ausgezahlt.

Vom 19. Februar bis mit 11. Septbr. d. J. gelangten insgesamt 5394 beladene Fahrzeuge beim hiesigen Hauptzollamt zur Abfertigung.

Das am Kirchweihfest in Hegenbarth's Etablissement abgehaltene Concert konnte sich eines ziemlich guten Besuchs erfreuen, wie auch das gewählte Programm unter der bekannten tüchtigen Leitung des Hrn. Schildbach in allen Theilen gut ausgeführt wurde und hielt der darauf folgende Ball, vorzüglich die jüngere Welt, noch einige gemüthliche Stunden zusammen.

Am 14. d. früh halb 8 Uhr traf Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August und noch mehrere Jagdgäste mit Personenzug in Krippen ein, um auf Rein-

hardsdorfer Revier auf Hochwild zu jagen. Zur Strecke wurden ein Hirsch, zwei Stück Wild und ein Fuchs gebracht. Die ersten drei Stücke waren von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Friedrich August, der Fuchs vom Hrn. Oberforstmeister Blohmer erlegt. Nachdem das Jagddiner um 6 Uhr Nachmittags in Sebnitz's Quisiana beendet, reiste Se. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August mit dem Courierzuge nach der Weinburg am Bodensee ab.

(Fortsetzung in der Beilage)

**Rumänische 6 pCt. Anleihe von 1880.** Die nächste Ziehung findet am 1. October statt. Gegen den Coursverlust von circa 7 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 1 Pfg. pro 100 Mark.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Parochie Schandau.

Heute Sonnabend Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Am 13. Sonntag nach Trinit. Vormittagstext: Röm. 7, 18-25.

Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit der confirmirten männlichen Jugend.

**Kirchenbaucollecte für Gablenz bei Chemnitz.**

Gebraut: W. R. Stange, Gärtner in Postelwitz und H. F. Friebe das. — H. T. Henke, Stellmacher in Hinter-Ottendorf b. Sebnitz u. A. P. Hempel in Rathmannsdorf. — G. A. Hempel, Comptoirist hier u. A. A. Petrich hier. — A. A. Piesold, Klempner hier u. J. R. Schirmer hier.

**Nachrichten vom Königl. Standesamte Schandau.**

Geboren: Dem Locomotivheizer F. J. Köhler in Wendischfähre ein S. — Dem Schiffsteuerm. F. W. Richter hier ein S. — Dem Steinbr. A. D. Hering in Postelwitz eine T. — Dem Bürgerkassensch. F. C. Mitscherlich hier ein S.

Eheschließungen: Der Gärtner W. R. Stange hier mit H. V. Friebe in Postelwitz. — Der Stellmacher S. Th. Henke in Hinter-Ottendorf mit A. P. Hempel in Rathmannsdorf. — Der Comptoirist G. A. Hempel hier mit A. A. Petrich das. — Der Klempn. A. A. Piesold hier mit J. R. Schirmer das. Gestorben: Der Steinbr. u. Tagarb. K. G. Franke hier, 64 J. alt. — Paul Hermann, des Zimmerm. K. A. Hartmann in Ostrau, ehel. S., 1 M. alt. — Christiane Wilhelmine geb. Thomas, des Maurers F. S. Rasche in Rathmannsdorf, Plan, Ehefr., 31 J. alt. — Dora Gertrud, des Maler K. D. Arnold hier, ehel. T., 3 J. alt. — Rudolf Paul, des Maler C. P. Wilmann in Wendischfähre ehel. S., 8 M. alt. — J. S. verw. Porsche geb. Luther hier, 66 J. alt.

**Kirchen-Nachrichten der Parochie Reinhardsdorf.**

Montag, den 20. Septbr., Kirchweihfest der Gemeinden Reinhardsdorf, Schöna und Kleingieshübel. Die Festpredigt hält Herr Pastor Schwen, Garnisonprediger auf Festung Königstein.

**Kirchliche Nachrichten von Königstein.**

Sonnabend, den 18. Septbr. Beichte und Abendmahl (Hr. Diacon. Vicar Weinecke). — Sonntag, den 19. Septbr. predigt Hr. Dr. theol. Schüb. Collecte für den Kirchenbau in Gablenz. Das Wochenamt hat Hr. Diacon. Vicar Weinecke.

Geboren, ein Sohn: E. A. Steglich, Breitschneider hier. — A. N. Bergmann, Maschinenfabrikant hier. — E. D. D. Haupt, Tischlermeister hier. — Eine Tochter: A. S. Bogel, auf. Fleischermeister hier. — E. D. Scheumann, Gutsbes. in Oßerrathen. —

Gebraut: J. G. Schöb, Kutscher hier, mit M. P. Göthel hier. —

Gestorben: Anna Marie Elsa Steger hier, 3 M. 19 T. alt. — Ida Meta Duhn hier, 18 T. alt. — Adolph Ernst Hering in Niederrathen, 3 M. 27 T. alt. — Friedrich Ernst Sachse hier, 8 J. 24 T. alt. — Johanne Magdalene, verw. Schübe hier, 76 J. 7 M. 26 T. alt. — Friedr. Wilh. Fischer in Thürendorf, 8 T. alt.

**Buchhandlung von Friedrich Lewuhn am Markt**

empfehlte sich zur Lieferung von

**Literatur aus allen Wissenschaften, von Jugendschriften, Romanen, Schulbüchern, Wörterbüchern, Encyclopädien, Pracht- und Lieferungswerken, Atlanten, Musikalien, Photographien.**

Besorgung aller Aufträge in kürzester Frist zu Originalpreisen.

**Journallesezirkel**

**Leihbibliothek (6500 Bände).**

Abonnements auf alle Journale, illustrierte Zeitschriften, Modezeitungen nehme stets entgegen.

Zusendung frei ins Haus.

**Musikalien liefere mit höchstem Rabatt.**

Mein in Mitteldorf gelegenes neu-erbautes Wohnhaus, in welchem 4 schöne Logis eingerichtet sind, ein angebauter Keller mit Holzställen sich befinden und ca. 1 Scheffel Feld dazu gehörig ist, beabsichtige preiswerth zu verkaufen.  
Neustadt. **L. W. Höpner,**  
Baumeister.

**Pfirsichblüthen-Seife,  
Honig-Seife,  
Beilchen-Seife,  
Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt: à Packet (3 Stück) 40 S  
**Jacob Mehne.**

**Ein anständiges Mädchen,** welches sich zum Bedienen der Gäste eignet, findet zum 15. October Stellung. Zu erfahren in der Expedition der Elbzzeitung.

Zum sofortigen Antritt wird ein gewandtes **ehrl. Mädchen als Kellnerin** gesucht im **Hôtel Anker.**

**Ein Hausmädchen** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Elbzzeitung.

**Gesucht** wird per 1. oder 15. October ein **anständiges Mädchen** zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste.  
**Carl Schmelzer,**  
Restaurateur in Sebnitz.

Beim Bau der Holzschleiferei in **Sernsdorf** bei Königstein erhalten noch

**100 Arbeiter** gutlohnende Beschäftigung.  
**Hermann Gappel,**  
Baumeister in Königstein.

**Ein anständiges Mädchen** wird per 1. October gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Elbzzeitung.

In der Badallee ist zum 1. October eine **möblirte Stube und Kammer** zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Elbzzeitung.

**Eine freundl. Eckwohnung,** bestehend aus Stube, Kammer, Küche, verschließbarem Keller und Boden, ist vom 1. October ab zu vermieten.  
**Robert Heinold.**

Im Deutschen Hause am Markt ist von Ostern 1887 an: **1 Verkaufslocal** mit Wohnung im Parterre und **1 größeres Logis** in der zweiten Etage zu vermieten.

**Ernestine verw. Böhme.**  
**Wein- und Speisekarten** empfiehlt die Buchdruckerei von Legler & Zeuner.

# Bekanntmachung.

Den 24. und 25. September 1886,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,  
sollen folgende im Hinterhermsdorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Freitag, den 24. September 1886,  
im Erbgericht zu Lichtenbain:

632	Stück Sparren,	10,2 m lang,	11—19 cm Mittenstärke,	}	3,4 u. 4,6 m lang,
187	" "	11,2 " "	" "		
8	buchene Klöder,	von 16—25 cm Oberstärke,	}	7	9 " "
132	fichtene Schleißlöcher,	10—15 " "			
1676	weiche Klöder,	16—50 " "	}	10	" "
1575	Leiterbäume,	7—12 " "			
40	Derbstangen,	9 u. 10 " "	Unterstärke,	3	" "
1900	Reisstangen,	" "	" "	3	" "
450	" "	" "	" "	4	5 " "

auf den Schlägen in den Abtheilungen 69 u. 85 und im Einzelnen in den Abtheilungen: 14, 23, 39, 43 u. 47—102

Sonnabend, den 25. September 1886,  
im Erbgericht zu Hinterhermsdorf:

3	rm harte und 19 rm weiche Brennweite,
4	" " " 86 " " Brennküppel,
46	" " " 483 " " Aeste,
20	tannene Brennrinde,

auf den Schlägen in den Abtheilungen 69 u. 85 und im Einzelnen in den Abtheilungen: 14, 38, 39, 40, 43 und 47—102

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an die unterzeichnete Revierverwaltung zu Hinterhermsdorf zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Rgl. Forstrentamt Schandau und Rgl. Forstrevierverwaltung Hinterhermsdorf,  
am 8. September 1886.

Löwe.

Plant.

Nachdem die Anmeldungen zu den Ergänzungswahlen für den Kirchen-Vorstand der Pfarodie Königstein erfolgt sind, wird hiermit bekannt gegeben, daß die Wahlen wie folgt stattfinden haben:

Im II. Bezirke (Hütten, Gohrisch, Pfaffendorf und Nicolsdorf) Sonntag, den 26. Sept. nach beendigtem Vormittagsgottesdienste bis Mittags 12 Uhr im 7. Klassenzimmer des alten Schulhauses in Königstein.

Im III. Wahlbezirke (Weissig, Strandt, Thürmsdorf und Oberrathen) Sonntag, den 3. October Nachm. von 2—4 Uhr in der Gastwirthschaft zu Strandt.

Im IV. Wahlbezirke (Waltersdorf, Porsdorf, Prossen und Niederrathen) Sonntag, den 10. October von Nachm. 2—4 Uhr im Gasthose zu Waltersdorf.

Im I. Wahlbezirke (Stadt Königstein) Sonntag, den 17. October von 2—4 Uhr Nachmittags im 7. Klassenzimmer des alten Schulhauses in Königstein.

Aus dem Kirchenvorstand scheidet aus: im I. Wahlbezirk die Herren Kaufmann Imm. Uhlemann, Schmiedestr. Friedr. Heinze und Weberstr. und Bezirksvorsteher Emil Hache; im II. Wahlbezirke Herr Mühlenbesitzer Hahnol in Hütten; im III. Wahlbezirke Herr Gutbesitzer August Heinze in Weissig; im IV. Wahlbezirke Herr Gutauszügler August Günther in Porsdorf. Die Auscheidenden sind wieder wählbar. — Dagegen verbleiben im Kirchenvorstande im I. Wahlbezirke die Herren Stadtrath Herm. Bienen, Stadtrath Aug. Loose und Steinfierant Heinr. Zieger; im II. Wahlbezirke Herr Director Paul Seidel in Hütten; im III. Wahlbezirke Herr Erbgerichtbesitzer Eduard Gröger in Weissig; im IV. Wahlbezirke Herr Gemeindevorstand Zschachlitz in Waltersdorf.

Die eingeschriebenen Wähler werden hiermit aufgefordert, in den angegebenen Wahlterminen vor der niedergesetzten Wahldeputation zu erscheinen und ihre Stimmen mittelst Zettel in die daselbst aufgestellte Wahlurne niederzulegen, und zwar sind im I. Wahlbezirk 3 Namen, im II., III. u. IV. Wahlbezirk je 1 Name auf den Zettel zu verzeichnen. Die zu wählenden müssen das 30. Lebensjahr erfüllt haben, und haben die Wähler ihr Augenmerk auf Männer von bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

Königstein, den 16. September 1886.

Der Verfassungs-Ausschuß des Kirchen-Vorstandes.  
August Loose, Vorsitzender.

## Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus Montag, den 18. October d. J. Anmeldungen hierzu sind baldmöglichst bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher nähere Auskunft gern ertheilt.  
(D. 16520.)

B. Münzner, Director.

Neue böhm. Großes Lager fertiger Marie Theodor, Bettfedern Betten Pirna, schon von 10 Mark an. am Elbthor.

## Zur Jagd

hält sein großes Lager in Lancaster- und Lefauchaux-Patronen, Pulver, Schrot, Blei, Kugeln und allen dazu gehörigen Artikeln bestens empfohlen.

Otto Böhme,  
Schandau am Markt.

## Tanzunterricht.

Mehrfachen Aufforderungen zufolge habe ich mich entschlossen, diesen Herbst einen **Cursus im Tanz- und Anstandsunterricht** zu geben. Bitte daher Anmeldungen bis spätestens Montag, den 20. d. M. an mich gelangen zu lassen.

Achtungsvoll  
Emil Lieske.

## Peter Kahl's Geflügelmastanstalt und Bettfederhandlung, Wendischfähre

offerirt Bettfedern in zwölf verschiedenen Qualitäten, geschliffen und ungeschliffen, letztere von 50 Pf. an pro Pfd. aufwärts, feinste Daunnen billigt. Rohe Schmußfedern stets vorräthig.

## Hollunderbeeren kauft die Apotheke zu Schandau.

Donnerstag Nachmittag ist auf der Hartungspromenade ein schwarzes Umhängetuch abhanden gekommen. Abzugeben gegen 3 Mk. Belohnung im Kurhaus.

## Bekanntmachung.

Nebst anderen Sachen ist ein Besidezeugnißbuch, auf den Namen „Emma Grübner aus Waidorf“ lautend, entwendet worden. Dasselbe wird hierdurch für ungültig erklärt und wird solches zur Verhütung mißbräuchlicher Benutzung hiermit bekannt gemacht.

Waidorf, den 16. September 1886.

Rafsch, Gem.-Vorst.

## Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen geehrten Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige, daß ich von nun an im Hause des Herrn Julius Anders, Postelwitzerstraße 2 Treppen wohne. Um ferneres Wohlwollen bittet

Carl Venus,  
Schneider für Herren.

Feinsten Kieler Spick-Aal, Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, Stralsunder Bratheringe, Russische Sardinien, Anchovis,

kleine englische Gurken,

à 1/2 Kilo 100 S.

Pr. Schweizerkäse, Neuschäteler Käse

empfehlen von frischster Sendung

Franz Schlögel.



Fortwährend empfiehlt schöne

Karpfen

E. Müller,

Fischermstr., Postelwitz.

## Tanz- und Anstands-Unterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beabsichtigt Anfang October im Gasthof zu den drei Fichten in Reinhardtsdorf einen gründlichen **Lehrkursus**

zu eröffnen und ladet alle junge Damen und Herren dazu freundlichst ein. Gefällige Anmeldungen sind beim Herrn Gasthofsbesitzer Kunze das. anzubringen. Hochachtungsvoll

W. Kipping,

Tanz- und Anstandslehrer aus Pirna.

NB. Extrastunden für Contre und Quadrille werden auf Wunsch für Vereine und Gesellschaften zu jeder Zeit gern ertheilt.



## Versammlung der practischen Turner

Abends wichtiger Besprechungen Montag, den 20. d. M. Abends nach dem Turnen bei O. Zimmer.

Der Turnrath.



## Bienenzüchter-Verein für Schandau und Umgegend.

Versammlung Sonntag, den 19. Septbr. Nachm. 3 Uhr im Stadtkeller. Der Vorstand.

## Gasthof zum Deutschen Kaiser in Krippen.

Heute Sonnabend, den 18. September

## CONCERT

von der Kurkapelle aus Schandau.

Anfang 1/2 9 Uhr. Entrée 40 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet B. Büffel.

## Gasthof Rathmannsdorf.

Sonntag, den 19. September zum Schulfest von Nachmittags 4 Uhr an

## Tanzmusik

à Tour 5 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Meißel.

Sonntag, den 19. September

## Tanzmusik

im Erbgericht zu Porsdorf.

Es ladet ergebenst ein S. Müller.

Empfehle  
**besten Gorasdze-Gogoliner Weiss-Stückkalk,**  
 derselbe ist von jetzt ab auch jederzeit in **gesümpftem Zustande** zu haben.

Ferner:

böhm. und thüring. Kalk, trocken gelöscht in Cementtonnen,  
 ff. Portland-Cement in Tonnen und ausgewogen,  
 Mauer-, Essen- und Dachziegel,  
 Lehm,  
 Deckenrohr, schwaches und stärkeres,  
 Rohdraht, Rohrhaken und dergl.

zu billigsten Preisen.

**A. Dachsel, Baumeister.**

## J. Cohn, Pirna.

Größtes Lager in Manufactur- und Modewaaren und  
 Herren-, Damen- und Kinder-Confectionen.

**Zum bevorstehenden Jahrmärkte**

sind neu eingetroffen:

**Kleiderstoff-Neuheiten,**

Galb- und reine Wolle, doppelbreit: Elle 50, 60, 70, 80, 90, 100 Pf. 2c.

**Reinwollene 10/4 Lamas,**

glatt, carrirt und gemustert, Elle: 90, 100, 120 und 150 Pf.

**Halb- und reinwollene Rock-Flanelle und Lamas,**

Elle 30, 40, 50, 60, 80 und 100 Pf.

**Hemden-Barchente und Flanelle,**

Elle: 18, 20, 25, 30, 35, 40 und 50 Pf.

**Damen-Regen-Mäntel**

in modernsten Fagons und besten Stoffen zu 8, 10, 12, 15, 18, 20 Mark.

**Damen-Winter-Mäntel und Paletôts**

mit neuesten feinsten Befägen zu 10, 12, 15, 18, 20 Mark.

**Kindermäntel**

in allen Größen von 250 Pf. an.

**Herren-Winter-Überzieher**

in nur guten schweren Stoffen mit Flanel-Futter zu 18, 20, 25, 30 Mark.

**Complete Herren-Stoff-Anzüge**

(Rock, Hose und Weste), gut sitzend, zu 20, 25, 30, 35 Mark.

**Knaben-Anzüge und Überzieher, Stück von 3 Mark an.**

**Arbeitshosen von 2-3 Mark.**

**Echt Englisch-Leder-Hosen**

von 7-10 Mark.

**Gewirkte Unterhosen von 1-2 Mk.**

**Gestrickte Herren- und Knaben-Westen,**

reine Wolle von 2,50 bis 6 Mark.

**Pferdedecken,**

groß und schwer, zu 2,25, 2,50, in reiner Wolle zu 3,50 bis 6 Mark.

Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Bettzungen, Inletts, Leinwand, Bett- und Tischwäsche, Hand-, Taschen- u. Kopftüchern, fertiger Hemden, Jacken u. Beinkleidern für Herren u. Damen, sowie allen in mein Fach schlagenden Waaren zu spottbilligen Preisen.**

Hochachtungsvoll **J. Cohn, Pirna,**

Barbiergasse Nr. 20, nahe dem Markte.

### Villa Doris.

Die neu vorgerichtete größere Hälfte der ersten Etage mit Balkon ist zu vermieten.

### Gasthof zu Schöna.

Sonntag und Montag, zum Kirchweihfest

### Tanzmusik,

sowie

### Gesangs-Concert,

ausgeführt von 4 Damen und 2 Herren, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet

Herm. May.

### Gasthaus zur Carola-Brücke, Wendischfähre.

Sonntag, den 19. September

### Tanzmusik,

Orchester Kriegerverein,

wozu freundlichst einladet **H. W. Forkert.**

### Restaurations zur Hoffnung,

Sonntag und Montag,

zum Kirchweihfeste

### Grosses humoristisches

### Gesangs-Concert

von der beliebten Sängergesellschaft **Weller** aus Prag, bestehend aus drei Damen und drei Herren, wozu freundlichst einladet **Ernst Kayschner.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Legler & S. Feurer in Schandau.

(Hierzu zwei Beilagen.)

### Gasthof z. Reinhardsdorf.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. September von Nachmittags 4 Uhr an zum

### Kirchweihfest

gutbesetzte

### Tanzmusik

mit Carrouselbelustigung, Schieß-, Würfel- und Schaubuden,

wobei ich mit **ff. Bieren, Kaffee,** selbstgebackenem **Kuchen,** sowie warmen und kalten **Speisen** bestens aufwarten werde.

Ergebenst **J. G. Kunze.**

Sonntag, den 19. u. Montag, den 20. d. M.

### Kirchweihfest

im Gasthof zu Kleingieshübel, wozu ergebenst einladet **B. Behnisch.**

Sonntag, den 19. September

### Erntetanz

im Erbgericht zu Altendorf, wozu ergebenst einladet **Aug. May.**

### Gasthof zur Sennerhütte in Gohrisch.

Sonntag, den 19. September von Nachmittags 4 Uhr an

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Kretzschel.**

Bei meiner Abreise von Schandau nach Amerika wünsche ich dem **Frl. Ida Köser,** sowie den Herren **M. Richter, Th. Jansen** und **M. Schröter** ein **herzliches Lebewohl.**

**A. Noack.**

### Innigsten Dank

sagen hierdurch Allen, welche uns bei dem Begräbniß unsers herzensguten **Dorchens** so herzliche Theilnahme bezeugten.

**Otto Arnold** und Frau.

Dank, herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme, welche uns bei dem Begräbniß unsers guten Vaters, Schwieger- und Großvaters

**Carl Gottl. Franke**

zu Theil wurden, theils durch so reichen Blumenschmuck, theils durch die freundliche Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders herzlichsten Dank Herrn Pastor Grieshammer für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie dem geehrten Arbeiter-Unterstützungsverein für Ulbersdorf und Umgegend für das freiwillige Tragen. Diese Beweise der Freundschaft werden uns unvergesslich bleiben.

Du aber, Theurer, ruhe sanft! Auf Wiedersehn!

Schandau, den 15. Septbr. 1886.

**Gustav Franke,**

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

### Herzlicher Dank.

Bei dem schmerzlichen Verluste, sowie bei der Krankheit unserer geliebten, unvergesslichen, zu früh von uns geschiedenen Gattin, Mutter, Schwiegertochter und Schwester, der ihrem Wunsche gemäß auf dem Friedhofe zu Steinigtalwulmsdorf beerdigten Frau **Christiane Wilhelmine Rasche**

geb. Thomas

wurden uns so viele Beweise liebevoller Theilnahme gegeben durch reichen Blumenschmuck am Vorabende des Begräbnißtages, sowie für die Bethenerung, die Verstorbene nicht zu ihrer letzten Ruhestätte begleiten zu können, wir sagen hiermit unsern herzlichsten Dank. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein und Sie alle vor ähnlichen Prüfungen in Gnaden bewahren.

Dir aber, liebe Verstorbene, rufen wir noch ein stilles „Ruhe sanft!“ nach.

Rathmannsdorf u. Porstdorf, am 15. Sept. 1886.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

### Dank.

Herzlichen Dank allen Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem plötzlichen Hinscheiden unsers guten Paulchens.

Wendischfähre, am Begräbnißtage.

Die trauernden Eltern

**Paul Ahlemann** und Frau.

## Feuilleton.

### Auf den Wogen des Lebens.

Roman von E. Schlegel.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Die beiden tranken und besprachen ihre Verhältnisse. Eulalia hatte riesige Sorge über die Zukunft, doch ahnte sie nicht die ganze Schwere. Wohringer vermochte sich vor seinen Schuldnern nicht mehr aufzubauen und hatte schon vor geraumer Zeit im Geheimen Alles seiner Frau verschrieben.

Verschiedene Kläger waren bis zur Forderung des Manifestationsdeides geschritten — Sebastian hatte denselben geleistet und die Gläubiger zur unsagbarsten Wuth getrieben. Jetzt brach der Sturm von allen Seiten los und die verschiedensten Anklagen häuften die Acten von Woche zu Woche.

Um sich aus diesem Dilemma zu retten, beschloß der Wucherer ein neues Spiel vor den Augen seiner Feinde aufzuführen und ließ sich in diesem Moment eine Special- und Generalvollmacht über das Grundstück von seiner Gattin ausstellen. Eulalia überreichte das Papier und wartete auf seine Erwiderung.

„Gut, mein Schatz. Die gerichtliche Scheidung unserer Ehe ist, wie Du weißt, im Gange. In ungefähr acht Wochen dürfte sie beendet sein und — wir haben keine Hunde mehr auf unseren Fersen.“

„Was soll eigentlich werden? ich verstehe noch nicht recht.“

„Nichts verständlicher, als das. Nach der Scheidung verkaufe ich auf Grund der Vollmacht das Grundstück. Du, als Besizerin empfangst das Geld, und die Gläubiger — sind geprellt. So einfach wie zweimal zwei vier. Zwischen uns bleibt Alles beim Alten, wir haben dann Geld und die Welt steht uns offen. Nu, wie heißt, was kann da sein?“

„Prächtiger Kopf!“ jauchzte Eulalia und drückte ihre Hand gegen die heiße Stirn des Mannes; „und ich brauche nicht zu bangen?“

„Sei ruhig, Hühnchen!“ erwiderte Sam und küßte sie flüchtig.

Die Getröstete verließ befriedigt ihren Platz und ging hinaus. Wohringer lehnte sich gegen sein Pult und stützte den Kopf.

„Ahnungen?“ murmelte er; „sie hat Recht, wenn nur dieses verdammte Gefühl nicht wäre.“

#### Elftes Kapitel.

Der Stadt P. näherte sich ein kleines Gespann. Es war ein Fuhrwerk Oppens, auf dem Elisabeth Scherler nebst ihrem Knaben und dem Kutscher sich befanden. Ein schnelles Pferd, ein leichter Wagen und ein murrischer Tagelöhner führten sie durch den Sand; allein die Frau schien nicht mit diesen Dingen beschäftigt, sondern erwartete mit Ungeduld das Endziel der langen Fahrt.

Am Thore erstieg sie dem Wagen und befahl dem Kutscher, heimzukehren. Sie selbst schlug ihren Weg nach einem Gasthof ein, erstieg dort die nach dem zweiten Stockwerk führende Treppe und klopfte leise an eine Thür. Gleich darauf wurde dieselbe geöffnet und Lisbeth umschlang den Gatten. — Der Kausch wirkte so mächtig, daß keines von Beiden ein Wortchen redete, bis der kleine Knabe sich bemerkbar machte und, sich dazwischen drängend, dem Vater seinen Mund zum Kusse bot.

„D, meine Lieben“, sagte der junge Scherler, sich von Einem zum Andern wendend, „habe ich Euch denn nun wirklich in meinen Armen, um Euch nie, nie wieder zu lassen? o Gott, ich kann diesen Augenblick noch nicht fassen; mein Weib, mein Kind, mein Alles!“ rief er und küßte die Seinen. „Ich bin frei, o frei!“

Elisabeth legte ihren Kopf an seine Schulter, sie vermochte nicht sogleich zu antworten.

Auch die übermäßige Freude kann wie der Schmerz, stumm machen, und dieses kleine Gemach dünkte ihr jetzt wie eine Kirche — so heilig. Endlich gelang es ihr, die Wucht des Glückes abzuschütteln, sie konnte lachen, sprechen und jubeln.

„Was hast Du gekämpft und gelitten, mein treues Weib“, sagte Hubert und nahm sein Kind auf den Arm. „Gott vergelt's Dir.“

„O, er lohnt mir ja so reichlich dadurch, daß ich Dich wieder habe. Deinen Schritt aber segne er im neuen Leben und gebe Dir die Kraft, den schweren Kampf um's Dasein auszuweichen. Wir wollen Dich lieben bis an's Lebensende.“

„Und ich werde sorgen, werde arbeiten Tag und Nacht; ich werde Euch hüten, Euch schützen, so lange ich athme. Ringen und streben will ich, wie sich's für einen Mann geziemt; ich werde wieder aufrichten, was Ihr durch mich verloren.“

Eine Stunde mochte vergangen sein, als Hubert leise mahnend sagte: „Dürfte es nun nicht an der Zeit sein, des Weges zu gedenken?“

Die Angeredete senkte entmuthigt den Kopf und

zögerte mit der Erwiderung. Endlich erzählte sie den Hergang der traurigen Botschaft und wie wurde ihr jedes Wort so schwer. Wie mit Krallen schlug diese Nachricht in Hubert's Gemüth; seine Antwort klang bebend und nach ihr folgte stumme Ergebung.

„Was hilft meine wilde Verzweiflung — es stehen zu viele wider mich auf. Elisabeth, wer wird mich retten, wer mich halten?“

„Die Erfüllung Deiner Pflicht wird Dich retten und Elisabeth wird Dich halten!“

Mitleidvoll sah die junge Frau den Gatten an und das Weh verdrängte so schnell das sonnige Glück. Lange berieten sie, was zu thun; Scherler wollte versuchen, in das Haus seiner Eltern zurückzukehren, der alte Vater hatte ihn ja lieb und nicht unterlassen, seinen unglücklichen Sohn von der Anstalt abzuholen. Und die Mutter? sollte sich ihr Herz nicht erweichen beim Anblick dieses kummervollen, durchsuchten Antlitzes?

Die Gatten begaben sich nach dem Bahnhofe und sandten eine Depesche an den Geheimrath. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten.

„Kehre zurück auf meine Verantwortung.“

Elisabeth begleitete den Gatten in das Haus seiner Eltern. Der Empfang des Vaters war herzlich, doch so erregt, daß man auf einen gehabten Kampf schließen konnte; der Mutter Entgegenkommen blieb erzwungen und eifrig. Als am Abend Asta heimkam, galt, wie immer eine Püße — es war ein recht unbehagliches Zusammensein und dennoch schien sich das Ereigniß in glatte Bahnen zu schieben. Am folgenden Morgen reiste die junge Frau beruhigt nach T. zurück — war doch der Arme wenigstens vor Hunger, Wind und Wetter geschützt. —

Das neuerbaute Wohnhaus Oppens war vollendet, der Umzug begann. Die Eltern erhielten eine neue, durch Oppen gekaufte Einrichtung und athmeten auf in den hohen Zimmern der geräumigen Wohnung.

Elisabeth war fast menschenscheu geworden und verlebte die düsteren Herbsttage allein auf der Haide oder in ihrem Gemach; sie beschäftigte sich viel mit dem Niederschreiben ihrer Gedanken und den Erinnerungen ihrer Beobachtung. Dieses Leben aber blieb nicht ohne Spur, sie hatte auch die Menschen haßen und die Natur lieben gelernt. Zu mancher Stunde schien es ihr, als könne sie auch den wunderlichen Vater begreifen, verstehen; welcher Kampf mußte getobt haben, um diese Gerechtigkeit, dieses biedere Herz, diesen festen Character zu vernichten!

Gar oft trafen Briefe aus V. von Hubert ein. Diese Blätter hütete Lisbeth wie ein Kleinod; sie redete, sie lebte mit ihnen und die Botschaften erzählten ihr vom Schaffen des Gatten, von geschäftlichen Unterhandlungen und so erfuhr die Leserin auch, daß Scherler zur letzten Zeugenvernehmung gegen Wohringer vorgeladen und sich zu diesem Zwecke bereits mit Wimmer und Tornow in Verbindung gesetzt habe. Inzwischen nahte abermals Weihnacht und neben der Freude galt es auch die Entsagung zu üben. —

Nach Neujahr traf ein sensationelles Schreiben von Hubert ein; es brachte eine kurze Aufzeichnung des letzten Termines und gleichzeitig die Verurtheilung Wohringers — sie lautete auf zehn Jahre Zuchthaus.

Wie vom Donner gerührt sprang der alte Ulrich bei dieser Nachricht empor und riß seiner Tochter das Blatt aus der Hand, um sich selbst zu überzeugen. „Wahrhaftig!“ rief er, „da steht es schwarz auf weiß. Sicher hat doch Oppen auch solchen Wisch, da er mit unter den Anklägern ist. Blitzelement, das kommt unvermuthet!“

„Also doch!“ sprach die Mutter dazwischen und schlug vor Erstaunen die Hände ineinander. „Ob er schon in Sicherheit ist?“

„Natürlich Johanna. Denkst Du etwa, sie werden dem Epigubus Zeit zum Davonlaufen lassen? Doch hör, schnell meinen Rock, ich werde mal nachsehen, auf seiner Verschanzung wird schon irgend etwas zu bemerken sein.“

„Franz, sei nicht tollkühn! wenn der Mensch in seiner Wuth Dich erblickte —“

„Nur keine Gespenster — ich gehe, damit basta.“

Die Frauen sahen dem Brauskopf mit besorgter Miene nach. Schon auf halbem Wege entdeckte er mehrere Leute, welche das Gehöft umgingen, und näher kommend, gewahrte er den Schulzen und Pfarrer des Dorfes darunter. Sie traten sogleich an Ulrich heran und erzählten, heftig gestikulirend, alles, was er auch soeben erfahren. Nur eines setzten sie hinzu, was ihm neu, nämlich, daß Wohringer seit ungefähr acht Tagen spurlos verschwunden und seine Familie der größten Noth überlassen habe; jedoch sei im Hause nur Nothe zu entdecken.

Ziemlich enttäuscht kehrte der alte Herr zurück.

„Sollte der Vogel wirklich entwischt sein?“ dachte er, „ach, unmöglich, wer kann auf das Gerede der

Leute hören, sie reden viel.“ Und doch übten die Aeußerungen wider Willen ihren Eindruck; Ulrich zog bestimmtere Erkundigungen ein, welche diese Aussagen leider bestätigten. Lisbeth benachrichtigte sofort Scherler von diesen Vorgängen, er setzte ungefümt Alles in Bewegung, um den entwischten Betrüger zu entdecken — doch umsonst.

Bei Ulrich's gab's wieder aufregende Scenen. Mit diesem Streich war auch jede Hoffnung auf Wiedererlangung des eingezahlten Kapitals geschwunden und diese Gewißheit schlug tiefe Wunden. Der Betrogene wüthete Tag und Nacht, bis sein Körper diesen Aufregungen unterlag und er wieder wochenlang das Bett hüten mußte. Die wildesten Fieberphantasien ängstigten ihn auf seinem Lager und grauenhafte Bilder entrollte er im Halbschlaf von der Zukunft. Auch Frau Elisabeth mußte viel leiden unter den Einbildungen des Kranken, es waren schmerzliche Empfindungen für sie, und neben diesen zehrte ein unsagbares Mitleid an ihrer Gesundheit.

Nach langem Sehnen rief der Gatte sie nach V. und setzte sie von einer Stellung in Kenntniß, welche er bei einem Baunternehmer gefunden.

Die Tochter rüstete sich zum Abzuge und die Trennungsstunde versammelte alle Mitglieder der Familie. Man berieth noch mancherlei, nur der Vater betheiligte sich gar nicht an dem Gespräch. Die Mutter versuchte nochmals, Lisbeth die schwere Aufgabe, welche sie sich gestellt, vorzuhalten und ihr den Schritt zu beleuchten. Doch die Davonziehende blieb fest bei ihrem Entschluß und erwiderte: „Es wird im Himmel mehr Freude sein über einen Sünder, der Buße thut, denn über zehn Gerechte. Sollte diese Pflicht meine Lebenszeit erfordern, so werde ich der Pflicht mein Leben weihen.“

„Glück auf, mein Kind!“ sagte die Mutter und umarmte weinend ihre Tochter. „Du weißt, was Du willst, ziehe mit Gott.“

Stumm reichte die junge Frau dem Vater die Hand, er ergriff sie und nickte eben so stumm. Dann ein Grüßen vom Wagen herab, die Pferde zogen an. — Wie so ganz anders betrachtete Lisbeth heut' jeden Baum, jeden Stein am Wege; in dieser Stunde erst fühlte sie, wie lieb ihr Gottes Garten geworden und daß sie viel verliere, an den stillen Zeugen ihrer Wanderungen.

Das sprossende Grün des Frühlings deckte die Erde und leiser Windhauch spielte mit den ersten Knospen — die Davonsahrende aber schaute so wehmüthig um sich, als gälte es einen Abschied auf ewig.

Hedwig war dem Wagen nachgelaufen bis zur nächsten Biegung des Steges und schickte der Schwester ein lautes „Lebewohl“ nach, und von allen Bergen drüben hallte es „Lebewohl!“ —

Mit dem Beginn der warmen Tage begann auch die Arbeit auf der Ziegelei.

In diesem Jahre machten sich schon geordnete Einteilungen in Betreff der Fabrikation geltend und die Steine stiegen im Preise von Monat zu Monat. Eine schwindelhafte Bauwuth griff um sich, die Handwerker und Tagelöhner hatten Geld und gute Zeit. Diese Ereignisse brachten gewaltige Umwälzungen hervor, deren Reaction auf die Zukunft wohl nicht ohne Folgen bleiben konnte.

Oppen ward mit fortgerissen und seine tollkühnen Unternehmungen versprachen ihm colossale Einkünfte. Ulrich fing an, ihm lästig zu werden, seit er auf eigenen Füßen stand, nur mochte er ihm dieses nicht direct in's Gesicht sagen.

Einen Contract hatte der alte Mann bis zur Stunde nicht erhalten und mit der Zeit war dem Unternehmer überhaupt die Lust vergangen, einen anzufertigen; sogar die Eintragung des Geldes war noch nicht erfolgt, ja es schien dem Kaufmanne jetzt angenehm, daß keinerlei Verpflichtungen ihn drängten, als Moral und guter Wille. — Der heiße Juli entlud Oppens ganze Familie über dieses stille Haus. Frau Johanna senkte unter den präntösen Anforderungen des Besuches.

Frau Oppen und selbst Meta trugen ein so impertinentes Betragen zu Schan, daß die wackere Hausfrau ihrem Gatten davon Mittheilung machte, und Ulrich zog in seiner derben Weise gegen den Hochmuth zu Felde. Die Stimmung war auf beiden Seiten gereizt, der Zusammenstoß erfolgte so heftig, daß Ulrich seinen Austritt erklärte und sein Geld beanspruchte. Der Kaufmann lächelte überlegen und berief sich darauf, daß das Kapital im Geschäft angelegt, sogleich eine sofortige baare Auszahlung nicht möglich sei; im Laufe der Zeit aber werde sich Alles reguliren und dem augenblicklichen Austritte stehe nichts im Wege.

Auf Grund dieser gegenseitigen Auseinandersetzung ergriff Ulrich die sich bietende Gelegenheit und übernahm, gestützt auf die Zahlungsofferten Oppen's, eine im Gange befindliche Spinnerei. Kurz vor Anbruch des Winters verließen auch die Eltern Elisabeth's die



## Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Octbr. 1886 beginnende vierte Quartal der

### „Sächsischen Elbzeitung“

nimmt die unterzeichnete Expedition, sowie jede kaiserliche Postanstalt zu dem Preis von 1 Mark Bestellungen an. Wir ersuchen unsere geehrten auswärtigen Leser, die Abonnements-Bestellung gefälligst sofort machen zu wollen, indem wir bei späteren Aufträgen für die vollständige Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern nicht eintreten können. — **Inserate** finden durch dieses Blatt eine weite Verbreitung.

Die Expedition der Sächs. Elbzeitung.

### Zur bulgarischen Frage.

Am Montag hat in Sofia Namens der Regent-schaft die Eröffnung der bulgarischen Sobranje stattgefunden, welcher letzteren die schwierige Aufgabe obliegt, zu der Wendung der Dinge, wie sie sich in Bulgarien mit der Abreise des Fürsten Alexander gestaltet hat, nunmehr bestimmte Stellung zu nehmen. Der erste Präsident der gegenwärtigen provisorischen Regierung, Stambuloff, eröffnete die Versammlung mit einer sehr würdigen und fest gehaltenen Ansprache, in der es u. A. heißt: Sie kennen die letzten traurigen Ereignisse, welche das Land ertragen mußte, und das Manifest des Fürsten, worin er erklärt, daß nach seiner Ueberzeugung die Unabhängigkeit und die Rechte des Landes würden nicht verletzt werden; er habe deshalb beschlossen, dem Thron zu entsagen, um die guten Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland, welchem Bulgarien die Befreiung verdankt, schnell wieder herzustellen. Angesichts der kritischen Lage sind wir überzeugt, daß alle Bulgaren, ohne Unterschied der Klasse, der Religion und der Partei, durch patriotisches Zusammenwirken die Regierung kräftig unterstützen werden, damit einerseits die Ordnung, Ruhe und Sicherheit im Innern gewahrt werde, andererseits das Land die gegenwärtige Krisis unter voller Wahrung der Interessen überstehe. Damit der jetzt erledigte Thron nicht zu lange unbefestigt bleibt, wird die Regierung der Verfassung gemäß in kürzester Zeit die große Sobranje einberufen.

Es bleibt abzuwarten, welches Echo dieser kräftige Appell an die Bulgaren, alle politischen Streitigkeiten zu vergessen und fest zusammen zu stehen, damit die gegenwärtige Krisis für Bulgarien um so rascher vorübergehe, im Lande finden wird, um ureigensten Interesse desselben kann man aber allerdings nur wünschen, daß die Bulgaren diese sehr zeitgemäße Mahnung Stambuloffs beherzigen. Welcher Geist übrigens die bulgarische Sobranje beherrscht, geht schon daraus hervor, daß vor der Bureauwahl sich ein Deputirter dahin äußerte, daß der erste Gedanke dem fortgegangenem Fürsten gelten müsse, und einmüthig erhob sich die Versammlung unter dem Rufe: „Es lebe der Fürst.“ Außerdem schickten über 180 Mitglieder der Sobranje ein Telegramm an den Fürsten Alexander folgenden Inhalts: „Die nationalen Deputirten, versammelt in Sofia, benutzen die Gelegenheit des Namenstages Deiner Hoheit zur Versicherung ihrer Ergebenheit. Indem wir zu Gott um Gesundheit und langes Leben für Dich bitten, bedauern wir tief Deine Abwesenheit vom geliebten Vaterlande. Wir wünschen so bald als möglich, den heldenmüthigen Verteidiger unserer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit wieder in unserer Mitte zu sehen, er lebe zum Ruhm, zur Ehre und Größe Bulgariens.“

Diese Vorgänge documentiren genüßsam die Treue und Ergebenheit, welche die Vertreter der bulgarischen Nation ihrer großen Mehrzahl nach dem gewählten Landesherrn bewahren und diese Haltung macht es erklärlich, daß die Frage der Wiederwahl des Fürsten Alexander lebhaft discutirt wird. Hierüber lauten die Nachrichten einander direct widersprechend. Während von der einen Seite, die sich „gut informiert“ bezeichnet, versichert wird, daß der Zar entschlossen sei, die Möglichkeit einer Wiederwahl Alexanders durch sofortige Occupation Bulgariens abzuwenden, wird von Sofia aus behauptet, diese Wiederwahl werde bestimmt stattfinden. Wie sich unsere Reichsregierung zu der Frage der Wiederwahl stelle, erhellt unzweifelhaft aus einem Communiqué der „Nordd. Allg. Ztg.“, in welchem es heißt: „Zu den vielen Irrthümern, welche die in- und ausländische Presse betrefis der bulgarischen Angelegenheit verbreitet, gehört auch die Nachricht, Fürst Alexander dürfte mit einiger Zuversicht auf eine Wiederwahl und auf Rückkehr auf den bulgarischen Thron rechnen. Unseres Erachtens ist dafür wenig Aussicht vorhanden. Gesetzt auch, die Sobranje votirte für den Fürsten, so wird doch schwerlich die zweite Voraussetzung, ohne

welche der Fürst die Krone Bulgariens nicht acceptiren kann, zutreffen, daß nämlich die Vertragsmächte ihre Zustimmung dazu erteilen. Es ist kaum anzunehmen, daß England und Rußland sich über die Frage der Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones schnell verständigen werden.“

Mit dieser Bemerkung dürfte das officiöse Berliner Blatt so ziemlich auch das Richtige getroffen haben, denn es nicht zu zweifeln, daß Rußland gegen eine Wiederwahl des Vattenbergers sein entschiedenes Veto einlegen würde und hiermit müssen die Vertreter der bulgarischen Nation trotz aller ihnen innewohnenden Sympathien für den Fürsten Alexander, rechnen. Im Uebrigen erfolgt die Wahl des neuen Landesherrn nicht durch die jetzt in Sofia versammelte sogenannte kleine Sobranje, sondern durch die demnächst in Tirnowa zusammentretende große Nationalversammlung. Ueber die Absichten Rußlands verlautet noch nichts. „Now. Wrem.“ verlangen ein actives Einschreiten Rußlands erst, wenn die Sobranje den Erwartungen desselben nicht entsprechen sollte; der „Graschdanin“ dagegen redet der sofortigen Entsendung eines russischen Commissars mit eventuell nachfolgender Occupation das Wort. Jedemfalls dürften sich diejenigen einer Täuschung hingeben, welche auf eine etwaige Rückkehr des Prinzen von Vattenberg auf den Thron von Bulgarien rechnen. Ganz abgesehen davon, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß Alexander von Vattenberg nach den von ihm gemachten Erfahrungen wieder nach Bulgarien zurückkehren würde, selbst wenn ihn die Sobranje wiederum zum Landesherrn ausrufen sollte.

### Tagesgeschichte.

**Sachsen.** Von den bei der Kgl. Altersrentenbank in Dresden-Alst., Landhausstraße 16 im Landhaus in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres eingezahlten 1,617,334 M. entfallen 56 %, nämlich 908,242 M. auf solche Einlagen, welche zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten geleistet worden sind. Die Erwerbung derartiger Renten, deren Kauf mit dem ersten Tage des auf die Einzahlung folgenden Kalenderquartals beginnt und mit dem letzten Tage des Sterbequartals endet, empfiehlt sich namentlich für ältere Personen, welche auf das eingezahlte Kapital verzichten können. Denn solche Personen erhalten unter gedachter Bedingung außerordentlich hohe Renten von der Altersrentenbank, die in dieser Beziehung von keiner andern Rentenanstalt erreicht wird. Zur Erwerbung des Rentenhöchstbetrags von vierteljährlich 500 M. z. B. bedarf es seitens des 75jährigen nur einer einzigen Einlage von 10,010 M. bei der Altersrentenbank.

Die bevorstehende Vermählung einer königlichen Prinzessin ruft die Erinnerung an die Amnestien wach, welche weiland Sr. Maj. der König Johann anlässlich der Vermählungen des Prinzen Albert, unseres jetzigen Königs, der Prinzessinnen Margarethe und Anna und Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg in den Jahren 1853, 1853, 1856 und 1859, sowie noch später 1862 und 1863 an die wegen des Maiaufstandes 1849 verurtheilten, politischen Verbrecher erlassen hatte. So ist am 18. Juni 1853, dem Hochzeitstage des Königs Albert, 28 am Aufstande beteiligten vorn. Militärpersonen der Rest ihrer Strafszeit erlassen worden, dagegen trat für die 6 schwerer Geübten nach Jahresfrist der volle Erlass ihrer Strafe ein. Endlich wurde einem vormaligen Hauptmann die Strafszeit wesentlich verkürzt. Die drei Schwerebetheiligten waren jedoch von diesem Gnadenlatte damals ausgeschlossen. Infolge des Maiaufstandes von 1849 waren in Sachsen überhaupt etwas über 6200 Individuen in Untersuchung gekommen, von diesen aber bis 1853 bereits mehr als 6100 (darunter mehrere zum Tode verurtheilte) von König Johann begnadigt worden, so daß die Zahl der damals bei der Amnestie noch in Haft befindlichen Personen noch 109 betrug, wovon 25 im Arbeitshause, 89 aber im Zuchthause sich befanden. Im Juli 1856, dem Vermählungstage der vereinigten Prinzessinnen Margarethe und Anna, durfte der zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Redakteur der „Verglode“ Waldheim verlassen, nachdem er 3 Jahre seiner Strafszeit verbüßt, während 9 Andern bedeutende Erlasse an der Strafszeit gewährt wurden. Im October 1857 begnadigte der König wiederum mehrere politische Strafgefangene in Waldheim, welche sämmtlich noch lange Freiheitsstrafen abzuhängen gehabt hätten. An demselben Tage, an welchem Prinz und Prinzessin Georg ihren Einzug in Dresden hielten, am 28. Mai 1859, öffneten sich einem zum Tode verurtheilten, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Mitgliede der sog. „provisorischen Regierung“ die Pforten Waldheims zur Freiheit und zu hoher bürgerlicher Stellung. Später erhielten die übrigen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilten Personen ihre Freiheit wieder. Im Januar 1862 endlich wurde die Entlassung des früheren Musikdirectors an der Kgl. Kapelle in Dresden, Rödel, aus der Strafanstalt Waldheim verfügt; mit Rödel's Entlassung ist übrigens der letzte der wegen der sog. Mainrupen Verurtheilten freigegeben worden. Außerdem wurde noch vielen politischen Flüchtlingen, so auch Gottfried Semper und Richard Wagner, die straffreie Rückkehr nach Sachsen gewährleitet.

Im Jahre 1845 wurden in Sachsen 376573 und 1884/85: 1120992 Ctr. steuerpflichtiger Braustoff für die Bierbrauer verwendet, davon wurden 1845: 1588826 Eimer Bier gebraut und im Jahre 1885: 5080759 Eimer. Außerdem ist noch viel auswärtiges Bier in Sachsen verbraucht und jedenfalls

mehr Bier importirt als exportirt worden. Der Fleischverbrauch hat sich in den letzten 40 Jahren pro Kopf der Bevölkerung in Sachsen noch nicht ganz verdoppelt, der Bierverbrauch aber mehr als verdreifacht.

Aus Verla an der Elm wird folgendes geschrieben: In den letzten Tagen wurde hier auf der Harth der Versuch gemacht, Brustleidende auch Nachts im Walde schlafen zu lassen. Auf Anrathen des dortigen Bade-Arztes fand sich eine kleine Gesellschaft von Kurgästen (2 Damen und 3 Herren) aus Schloß Rodberg bereit, im Walde zu nächtigen. Hängematten, welche sonst nur Tages über im Walde gebraucht werden, brachte man nun mit einigen Kissen und Decken ausgestattet zur nächtlichen Ruhe zwischen den Baumstämmen an und die kleine Gesellschaft bezog voll Erwartung und Vertrauen diese neuen Nachquartiere. Ein Wächter mußte den Ruheplatz beobachten und vor Störungen schützen. Dieser Versuch ist nun vollständig gelungen, denn die Kranken haben besser wie sonst in ihren Zimmern geschlafen und sich nachher äußerst wohl befunden, ein Ereigniß, dem von Seiten unserer Kurgäste die gerechte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Man ist darüber aus, diesen nächtlichen Waldaufenthalt für Brustleidende in kurgemäßer Weise einzurichten, und der Vadearzt wird zu geeigneter Zeit der ärztlichen Welt die erforderliche Mittheilung über diese Neuerrichtung machen, welche die Beachtung der theilhaftigen Kreise in hohem Maße zu verdienen scheint.

Der Verein sächsischer Schuldirectoren wird am 26. und 27. d. Mts. zu Pirna seine diesjährige Versammlung abhalten. Gegenstände der Tagesordnung sind: „Ueber Alterszulagen der Schuldirectoren mit Minimalgehalten“, Vortrag von Director Wehnert-Burgstädt; „Industrie und Volksschule in ihrer Wechselwirkung“, Vortrag von Director Gessell-Chemnitz und „Zur Realbuchfrage“, Vortrag von Director Albert Richter-Leipzig. Der Vorstand ladet zu zahlreicher Theilnahme ein.

Am 15. September waren es gerade 25 Jahre, daß in Dresden das erste rothe Dienstmann-Institut „Expres“ von Herrn Kaufmann Ed. Genke mit 50 Mann gegründet wurde. Die in schmucke Blouse, weiße Drellhose, Messinghilt mit der betreffenden Nummer u. s. w. gekleidete Mannschaft nahm ihren ersten Weg, vom Altmarkt 23 aus, wo sich damals das Hauptcomptoir und die Montirungskammer befanden, nach der nahen Kreuzkirche, um dem Nachmittagsgottesdienste beizuwohnen. Dresdens Einwohnerschaft begrüßte mit Freuden das neue Verkehreinstitut. Binnen wenigen Wochen zählte die Corporation 350 Köpfe, denen über 100 Wagen, Karren, Tragen u. zur freien Verfügung standen. Bald kam jedoch die Concurrenz und ein gelbes Arbeitsmann-Institut, ein grüner Packträgerverein, orange, sogar schwarze Dienstmänner stellten sich dem Publikum zur Verfügung. Letztere zwei Institute verschwanden aber so schnell wie sie gekommen waren. Das erste rothe Dienstmann-Institut hat nach Ablauf von 25 Jahren immer seinen guten Ruf zu wahren gewußt. Von den 50 Mann, die am Gründungstage in Dienstraten, sind noch zwei vorhanden.

Die Ausstattung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria Josepha wird im königl. Residenzschlosse auf kurze Zeit ausgestellt werden.

Der Kaufmann Gustav Hermann Koch, gegen welchen vor sechs Wochen von drei Modelisthieren am Osterberg bei Cosselbaude ein Raubmord verübt worden war, ist am 15. d. M. nun thatsächlich im Stadtkrankenhaus zu Dresden den ihm beigebrachten Schußwunden in Unterleib und Brust erlegen. Der Aermste hat die fürchterlichsten Qualen ausstehen müssen, ehe ihn der Tod erlöste. Ausfragen über den ihm verübten Mord hat er nur wenige machen können. Die drei Mörder befinden sich bekanntlich in Haft.

Ueber den Stand der Ernte aus der Lommascher Gegend wird den „Dr. Nachr.“ mitgetheilt, daß wohl seit einem Menschenalter eine so vorzügliche Ernte nicht zu verzeichnen gewesen ist wie dieses Jahr. Beim Weizen sowohl als beim Hafer ist der Ertrag an Stroh sowie an Körnern massenhaft. Der Hafer war im Stroh oft über drei Ellen lang, eine außerordentliche Seltenheit. Der Roggen stand zwar etwas dünn und war kurz in den Halmen, der Körnerertrag war aber immer noch ein zufriedenstellender. Auch die Kartoffelernte wird voraussichtlich noch gut werden, weil die derzeitige anhaltende Trockenheit wieder ausgleicht, was die im Mai und Juni vorherrschende Nässe geschadet hat. An Herbstfutter fehlt es ebenfalls nicht, dasselbe ist in Massen vorhanden, insbesondere schöner Stoppelflee.

In Radeburg brannten am Mittwoch des Sonntags zwei Häuser und ein Seitengebäude, am Markte gelegen, ab. Das Feuer war angepöflet und ist der Brandstifter bereits in der Person des Getreidehändlers Ernst Fleischer daselbst ermittelt und zur

Hast gebracht worden. Mittelfst Petroleum, das er kurz vorher eingekauft, hatte er die Brandlegung verursacht. Die Constatirung dieser Thatsache führte auch zur schnellen Ermittlung des Verbrechers, den gewinnfüchtige Interessen zur That verleitet zu haben scheinen.

In Großenhain wurde jetzt eine Quantität von 2 1/2 Ctr. Rindfleisch, welches aus einem preussischen Dorfe zu einem Hauschlächter gebracht worden war, von dem verpflichteten Fleischbeschauer als gesundheits-schädlich befunden und dann an die Abdeckerei zur Vernichtung übergeben. Der Fall mahnt wieder zur größten Vorsicht bei dem Einkauf fremden Fleisches.

Am Sonnabend 1/2 9 Uhr sind dem Rittergutsbesitzer Grohna in Wäldgen bei Wurzen das Stallgebäude, der Schafstall und zwei Scheunen mit sämtlichen Erntevorräthen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. An Getreide ist verbrannt 840 Schock Korn, 580 Schock Weizen, 650 Schock Hafer und 1200 Centner Heu. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt, es ist jedoch Brandstiftung zu vermuthen. Vieh, Acker- und Wirtschaftsgewerke konnten gerettet werden. Der Besitzer hat glücklicher Weise versichert.

Leipzig. Wegen Verdachtes der Mitthäterschaft an der Verbreitung des hochverrätherischen Pamphlets: Marschlied für die deutschen Truppen, sind mehrere Socialisten verhaftet worden.

In Falkenau bei Hlôha meldete sich am 15. d. Nachmittags bei der dortigen Postagentur ein Mann gegen Vorzeigung eines Scheines zur Empfangnahme einer Postanweisung von 300 Mark. Dem betreffenden Postagenten kam jedoch die Sache etwas verdächtig vor und fragte er vorsichtigerweise vorerst bei dem Postamt in Hlôha telegraphisch an. Seine Vorsicht war auch nicht unbegründet, denn der Fall erwies sich als Schwindel. Der Betrüger wurde sofort festgenommen.

Die städtischen Sparcassen zu Geising, Altenberg und Lauenstein haben gemeinschaftlich beschloffen, den Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. Januar 1887 ab von 4 auf 3 1/2 Prozent herabzusetzen.

In der am Dienstag Abend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Vorschussvereins zu Chemnitz, e. S., wurde, nachdem sich das am 31. Mai d. J. bestandene Deficit von 289653 M. 45 Pf. in Folge günstiger Zusammenwirkungen auf 264580 M. 30 Pf. vermindert hat und zur Deckung desselben durch die Mitglieder des Vereins die Summe von 263394 M. 55 Pf. gezeichnet worden ist, einstimmig beschloffen, nunmehr in die Liquidation des Vereins einzutreten.

Vor einigen Tagen ist ein Sträfling der Zwickauer Strafanstalt, welcher bei dem in der ehemaligen Militär-Kaserne jetzt stathabenden Umbau beschäftigt gewesen ist, entwichen. Der betreffende Sträfling hatte sich trotz eingehender Nachforschungen in der Kaserne zu verbergen gewußt und versuchte dann gegen 8 Uhr Abends von da auf die Schloßstraße in seine Heimath zu entkommen. Da man ihn auf der Schloßstraße jedoch sofort erkannte, ist er ungefährnt durch Militärpatrouillen und Schutzleute verfolgt worden. Gegen 11 Uhr gelang es dann auch, den Flüchtling, nachdem die Militärpatrouille auf ihn gefeuert und ihn am linken Arme verwundet hatte, bei der Ermühle zu ergreifen. Leider ist aber dabei der Schutzmann Wiedemann, welcher zuvor den Flüchtling festhalten wollte, von demselben mittelst eines Stemmeisens, das er vom Arbeitsplatz mitgenommen hatte, durch fünf Stiche und zwar drei im linken Arm, einen in die Brust und einen in die Seite, verwundet worden.

Die Stadt Plauen i. B. erhält im October d. J. die willkommene Gelegenheit, zum ersten Mal den Gesammtauschuß der deutschen Turnerschaft, bestehend aus den Vertretern der fünfzehn deutschen Turnkreise Deutschlands und Oesterreichs, in ihren Mauern begrüßen zu können. Derselbe tagt am 3. und 4. October im Hotel zum blauen Engel dortselbst.

Die in Eibau und in nächster Umgegend ausgebrochene und, wie es den Anschein hat, durch Genuß von Prätwürsten hervorgerufene Trichinosis scheint im Allgemeinen einen günstigen Verlauf zu nehmen. Es mögen bisher circa 40 Menschen an derselben er-

krankt sein, doch ist ein Opfer derselben, wie dies beim erst- und zweimaligen Ausbrechen dieser Krankheit am Orte in den Jahren 1868 und 1869 mehrfach der Fall war, nicht zu beklagen.

**Preußen.** Berlin. Der Bundesrath hat in seiner Plenarsitzung am 16. ds. Mts. dem Antrage Preußens auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Umgegend seine Zustimmung erteilt.

Die Rede, mit welcher am 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Berlin der Reichstag eröffnet wurde, ist sehr kurz; sie enthält eigentlich die Motivirung der Vorlage des spanischen Handelsvertrags, nichts aber über die auswärtige Politik.

Der 18. October ist bekanntlich der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig und zugleich der Krönungstag des Königs Wilhelm zu Königsberg, an welchem der Monarch im Jahre 1861 sich und seiner Gemahlin die Krone auf das Haupt setzte. Es werden also am 18. October d. J. 25 Jahre verfloffen sein, seitdem dies ebenso feierliche, wie bedeutende Ereigniß sich vollzog, zu dessen festlichem Gedenken auf königlichen Befehl die Repräsentanten der preussischen Armee in ihren Führern und Heereszeichen nach Königsberg berufen worden waren. König Wilhelm hat damals zahlreiche Gnadenauszeichnungen dem Heere verliehen.

**Bayern.** Vom kranken Bayern-König berichtet ein Münchner Correspondent des „Neuen Wiener Tageblatt“: Die Nachrichten von einer Verschlimmerung im Befinden des Königs Otto, welche jüngst durch die Blätter gingen, sind unrichtig; es ist eher das Gegentheil der Fall. Ich hatte jüngst Gelegenheit, den König in offener Chaise in der Nähe seines Internirungs-Schlosses Fürstenried fahren zu sehen, und wir, ich und meine Begleitung waren erstamt über das verhältnißmäßig gute Aussehen des unglücklichen Königs, der mit großer Freundlichkeit und mit leutseliger Geberde unseren Gruß erwiderte. Der Umstand, daß der König seit einiger Zeit bald mit mehr, bald mit minderer Interesse Zeitungen liest, was lange Zeit nicht mehr geschehen ist, daß er sich freier als sonst innerhalb der Schloßräumlichkeiten bewegt, und daß er auch öfters Ausfahrten und häufig in offener Chaise unternehmen kann, läßt sicher nicht auf Verschlimmerung seines Zustandes sowohl in geistiger, als in körperlicher Hinsicht schließen. Der Aermste ist von großer Sehnsucht befeelt, wieder einmal München zu sehen, und wenn ihm bei Ausfahrten die Münchner Frauenthürme zu Gesicht kommen, äußert er lebhaftes Interesse darüber und stets neuerdings den Wunsch in die Stadt zu kommen. Diesen Wunsch zu erfüllen, verbietet jedoch der Zustand des Königs noch immer auf das Nachdrücklichste.

**Oesterreich.** Wien. Die Kettenbrücke bei Mährisch-Odrau ist mit einem Militärtransport und vielen Personen eingestürzt. Es sind viele Tode und Verwundete zu beklagen.

**Italien.** Die Jesuiten machen fortwährend große Häuserkäufe in Rom und haben wiederum neben dem schon früher erworbenen Palazzo Campanari anstoßende Gebäude gekauft. Der Totalwerth des Häusercomplexes beträgt 800,000 Lire. Sie richten daselbst eine große Druckerei ein.

**Bulgarien.** Ueber die Vermögensverhältnisse des Fürsten Alexander wird der „D. Ztg.“ aus Sofia geschrieben: Die Finanzen des Fürsten sind herzlich schlecht; er hat wie ein echter Cavalier auch das in's Land hineingesteckt, was er von seiner geringen Civilliste erübrigte. Für den Bau seiner Privatschlösser in Rußisch und Warna, sowie zur Verbesserung seines Gutes in Vaili-Efendi nahm er mit Bewilligung der Sobranje vor einigen Jahren von der bulgarischen Nationalbank ein Anlehen von anderthalb Millionen Francs auf. Dieses Geld muß nun zurückgezahlt werden. Da dies aber nicht möglich, weil die Privatbesitzungen nicht gut zu veräußern sind, bot ihm die Regierung 3 Mill. Francs bei der Abreise an. Der Fürst wies die Summe zurück, er nahm nur die Bezahlung der Schuld an die Bank gegen Ueberlassung sämtlicher Privatbesitzungen, selbst der Privateinricht-

ung im Palais in Sofia, an. Für sich beansprucht er nur 500,000 Francs, mit denen er sich nach Jugenheim zurückziehen will. Auch die russische Regierung bot ihm durch Consul Bogdanow an, die Regelung seiner Geldangelegenheiten nach seiner Abankung zu übernehmen.

### Bermischtes.

Wie der „Einger Zeitung“ unlängst aus Goisern berichtet wird, fand man vor einigen Tagen in einer sehr vereingelt liegenden Umhülle der Schladminger Alpe sowohl die Semmerin, als auch den ganzen Kinderstand (zwanzig Stück) todt. Nach dem Todenschaubefunde mußte die Semmerin vor etwa vierzehn Tagen am Schlagflusse gestorben sein, und da Niemand zur Hülfe kam, mußte sämtliches im Stalle eingeschlossenes Vieh durch Hungertod zugrunde gehen.

### Ein trautes Heim.

Ein trautes Heim ist goldeswerth,  
Ist auch nicht Gold und Silber d'rin,  
Doch reich ist der ärmste Herd  
Bei Gnußsamkeit und heit'rem Sinn;  
Ein trautes Heim, sei's noch so klein,  
Ist es nur recht und gut bestellt  
Mit Mumenduft und Sonnenschein,  
Geht über alle Lust der Welt.

Ein trautes Heim, das schlag' dir auf  
Und zieh' zu ihm dich gern zurück,  
Für deinen kurzen Lebenslauf  
Such' nur in ihm dein höchstes Glück;  
Hier thu' sich deine Seele aus  
So glaubensstark als Lieberich,  
Hier herrsche in dem kleinen Haus  
Dein Scepter, der Dämonywig!

Hier übe gegen Groß und Klein  
Gern und getreulich deine Pflicht,  
Hier bel' im stillen Kämmerlein,  
Wo sich's mit Gott am besten spricht;  
Hier finde deine Sabbathruh  
Nach laugem, heißem Arbeitstag,  
Hier heile dir die Wunde zu  
Vom harten, schweren Schicksalsschlag!

Wird auch dein Name nicht genannt  
Stolz vor der Welt zu Ehr' und Ruhm,  
Dein trautes Heim, das dich gefannt,  
Ward dir ein schön'res Eigenthum;  
Und fordert dich der Herr einst ab,  
Der mehr das stille Gute lohnt,  
Dein trautes Heim ruft nach in's Grab:  
„Hier hat ein guter Mensch gewohnt!“

Hermann Barth.

Anlage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben wie für das zartere Kindesalter umfassen ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Schiffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38, Wien 1, Operngasse 3.

Zum Schandauer Postbezirk, wo gewöhnliche Briefe bis 250 Gramm Gewicht mit einer 5 Pf.-Marke versehen werden können, gehören nachverzeichnete Orte bezüchtl. Grundstücke, als:

Altenhof,	Mitteldorf, Mühle,	Schmitza,
Bahnhof,	Reumühle b. Proff.,	Billa Meyer,
Freinthal-mühle,	Odrau,	Höhne,
Heidemühle,	Odrauer Mühle,	Walterdorf,
Kirchschalkschänke,	Porchdorf,	Walterdorf, Mühle,
Meinheimerdorf,	Postelwitz,	Wendischfähre,
Roppeldorf,	Proffen,	Winterberg,
Rußthal,	Rathmannsdorf,	Gr. u. Kl. Wasserfall.
Richtenhainer Mühle,	Rieschgrund,	

**Das Posamenten- und Weißwaarengeschäft von Ernst Niedel, neben der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.**

**Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.**

**Das Handschuh-, Hut- und Mützenlager von C. Köllner's Wittwe, Kirchgasse, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.**

**Alle Sorten Kohlen liefert franco Haus Gottlieb Böhme.**

**Böhmische Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei Robert Köppler am Markt.**

**Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.**

Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer, Badstraße Nr. 157.**

**Blitzableiter, nach den Vorschriften der Königl. Sächs. technischen Deputation, liefert billigst Otto Anders.**

**Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen Max Schulze, Marktstraße 14.**

Das **Möbel-Magazin** von **E. G. Zschaler** Badstrasse 182 empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

**W. Fiedler, Vasteiplatz, hält sein Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Egler & S. Zeuner in Schandau.